

Ligerz liegt am falschen Ort

Der Ständerat gab gestern dem Ligerztunnel und anderen wichtigen Bahnprojekten in der Westschweiz eine deutliche Abfuhr. Dieser Entscheid überrascht nicht. Im Vorfeld hat sich deutlich eine Front zwischen Deutsch- und Westschweiz abgezeichnet. Einige sahen deshalb schon den Zusammenhalt des Landes gefährdet. Nun dürften sich manche einmal mehr darin bestätigt sehen, dass die deutschsprachige Mehrheit zu wenig Rücksicht auf die Anliegen der Romandie nimmt.

Der Grund für den Entscheid des Ständerates liegt jedoch woanders. Verschlänge die Neat nicht so viel Geld, hätte der Ligerztunnel eine grössere Unterstützung. Das Pech der Ligerzer ist, dass sie an einer Bahnlinie mit einem viel kleineren Passagieraufkommen wohnen als im Raum Zürich. Läge Ligerz an der für den Transitverkehr wichtigen Nord-Süd-Achse, so wäre der Tunnel vielleicht schon gebaut. Verständlich, dass sich die Ligerzer und die Region diskriminiert fühlen. Schliesslich ist das Nadelöhr am linken Seeufer der einzige einspurige Abschnitt zwischen Genf und Romanshorn. Noch ist nichts verloren, doch der Entscheid zeigt einmal mehr: Der Tunnel hat nur dann eine Chance, wenn die meisten Kantone überzeugt werden können, dass auch sie den Tunnel brauchen.

**RICARDO
TARLI**

